

## **„Bürger werden im Stich gelassen!“**

### **Offener Brief des Bezirks-Seniorenbeirats Hamburg-Mitte an die Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den nächsten Monaten haben Sie im Verkehrsausschuss (November) und in der Bürgerschaft (Dezember) über die alljährliche Preiserhöhung des Hamburger Verkehrsverbundes zu entscheiden. Die beabsichtigte Erhöhung war bereits der Presse zu entnehmen. Im Falle der Seniorenkarte sind es 1,50 € oder knapp drei Prozent (bei vier Zonen im Abonnement).

Ansonsten soll sich trotz vieler Interventionen von Seiten der Senioren nichts ändern, die Einschränkungen der Nutzung sollen bestehen bleiben. Die Seniorenkarteninhaber dürfen den ÖPNV mit ihrer Karte nicht vor 9 Uhr benutzen, es dürfen keine Kinder kostenfrei mitgenommen werden (für CC-Karten-Inhaber zum gleichen Preis bis zu drei Kinder), und die Schnellbusnutzung ist nicht eingeschlossen. Dafür darf anders als mit der CC-Karte zwischen 16 und 18 Uhr gefahren werden.

Von Seiten des HVV wird die Einschränkung damit begründet, dass sich Berufstätige ab 63 Jahren die Seniorenkarten „erschleichen“ könnten. Sind Menschen ab 63 alle potentielle Betrüger? Ganz davon abgesehen könnte bei gleichem bürokratischem Aufwand der Rentnerausweis beim Kauf der Karte vorgezeigt werden.

Wie würde es in Hamburg aussehen, wenn die Senioren alle tatsächlich nicht vor 9 Uhr fahren würden? Wer übernehme an ihrer Stelle die ehrenamtlichen Aufgaben in Schulen und Kitas? Wer könnte noch die eigenen Enkelkinder anstelle der berufstätigen Eltern zur Schule oder Kita bringen? Was geschähe organisatorisch in den Arztpraxen und Labors, wenn Termine zur Blutabnahme nur noch ab 10 Uhr stattfinden könnten?

Faktisch ist es natürlich nicht so. Aber wenn Oma die drei Enkel vor 9 Uhr zur Schule oder Kita bringt, dann muss sie selbst eine Einzelkarte zum vollen Preis lösen, dazu drei Tageskarten für die Enkelkinder. Das können also zum Beispiel an jedem Betreuungstag 3,20 € plus drei Mal 2,30 €, also 10,10 € sein – obwohl Oma eine Monatskarte für 51 € (künftig 52,50 €) gekauft hat. Das wird den Menschen im Zuge um sich greifender Altersarmut und tendenziell sinkender Rentenansprüche immer weniger möglich sein...

Wir fordern die Aufhebung der Beschränkungen für die Seniorenkarten und lehnen die erneute Preiserhöhung ab. Wenn schon Mieten und Güter des täglichen Bedarfs für Rentner nicht billiger sind, dann sollten wenigstens indirekte staatliche Leistungen wie das ÖPNV-Angebot ein entsprechend abgesenktes Preisniveau haben.

Wir erheben diese Forderung als Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Mitte im Namen von mehr als 20 Prozent der Bevölkerung über 60 Jahren im Bezirk. Bitte vergessen Sie nicht, dass dieser Teil der Bevölkerung besonders hohe Wahlbeteiligungswerte aufweist und sich nicht länger mit fadenscheinigen Argumenten des HVV abspesen lassen wird.